

Erfahrungsbericht - Auslandssemester

Embry-Riddle Aeronautical University, Florida/US



Patrick Morgenstern

Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik

Fall Term 2011, 29. August – 18. Dezember

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes	3
a. Bewerbung	3
b. vor Abreise	4
2. Vor Ort.....	5
a. Daytona Beach	5
b. Campus	5
c. Studieren	6
d. Leben.....	6
3. Fazit.....	7

Seit Beginn meines Studiums der Luft- und Raumfahrttechnik habe ich mit dem Gedanken gespielt, ein Studiensemester im englischsprachigen Ausland zu verbringen. Die Vereinigten Staaten haben seit über 100 Jahre eine führende Rolle in der Luftfahrtindustrie. Aufgrund dessen hat sich für mich die Embry – Riddle Aeronautical University (ERAU) in Florida/USA als sehr attraktiv heraus gestellt. Sie ist eine sehr angesehene private Universität, die sich auf den Bereich der Luft- und Raumfahrt spezialisiert hat. Ihre Ursprünge gehen auf das Jahr 1926 zurück. Schon über 11 Jahre hinweg kommt das undergraduate program „aerospace engineering“ in einem US-weiten Ranking auf Platz 1.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

a. Bewerbung

Bereits 12 Monate im Voraus habe ich damit begonnen, mich über die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes zu informieren und mich mit der Abteilung International Affairs in Verbindung gesetzt. Leider gibt es immer noch kein bilaterales Abkommen zwischen der ERAU und der Hochschule München (HM). Meine einzige Möglichkeit war es, mich im Rahmen des „American European Exchange in Engineering“ Program (AE3) zu bewerben. Hierbei handelt es sich um eine Kooperation zwischen 40 europäischen und 35 amerikanischen Universitäten. Man bewirbt sich über das AE3 Programm für alle Universitäten gleichermaßen und die Heimuniversität hat auf den Auswahlprozess leider keinen Einfluss. Jedoch kann man 3 Präferenzen setzen, allerdings ist nicht hundertprozentig gewährleistet, dass man einen Studienplatz an seiner Wunschuni bekommt. Soweit die Theorie. Leider macht AE3 auf mich den Anschein, dass es nicht wirklich ausgereift ist. Bis zum 1. Mai 2011 sollte ich eine Zu- oder Absage haben. Jedoch war bis zu diesem Zeitpunkt keine der amerikanischen Universitäten in der Lage, meine Onlinebewerbung einzusehen. Etwa zweieinhalb Monate vor Semesterbeginn am 29. August hatte ich eine Zusage von Seiten der ERAU. Letztendlich hatte der Grund der Zusage keineswegs mit AE3 zu tun, sondern ein Austauschstudent von der ERAU kam nach München und so gab es ein einsemestriges Exchange Agreement mit der HM.

Die Bewerbungsunterlagen beinhalteten:

- Englischsprachiges Motivationsschreiben
- Curriculum Vitae (Lebenslauf in Englisch)
- englische Notenbestätigung (erhältlich im Prüfungsamt)
- letter of recommendation (englischsprachiges Gutachten eines Professors)
- proof of financial support

Bezüglich letter of recommendation ist es sinnvoll sich mehrere Wochen vor Bewerbungsschluss an den Professor seiner Wahl zu wenden. Der proof of financial support ist eine Bankbestätigung, aus der hervor geht das pro Monat für die Dauer des Aufenthaltes genügend Geld zur Verfügung steht. Bei mir belief sich die geforderte Summe auf stolze 1680 \$/Monat.

b. vor Abreise

Es gibt eine Reihe weiterer Dinge, die nun für den Auslandsaufenthalt organisiert werden müssen:

- Visum
- Flug
- Unterkunft
- Fächerbelegung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Das allerwichtigste ist natürlich die Beantragung des Visums. Hierfür wird das DS-2019 Formular benötigt, welches von der ausländischen Universität ausgestellt wird. Bei der Beantragung handelt sich um ein Onlineverfahren auf den Seiten des US Department of State. Informationen hierzu gibt es genügend im Netz. Die Kosten für das Visum belaufen sich auf etwa 320 USD. Zu guter Letzt benötigt man noch einen Termin im Konsulat, bei dem man ein kurzes Gespräch mit einem Mitarbeiter hat, der einem ein paar allgemeine Fragen zu dem geplanten Auslandsaufenthalt stellt und dann sollte einem das Visum genehmigt werden. Es macht Sinn, erst die Genehmigung des Visums abzuwarten bevor man den Flug bucht. Jedoch in meinem Fall mit nur etwa zwei Monaten Vorlaufzeit zum Semesterbeginn habe ich den Flug aus Kostengründen schnellstmöglich gebucht. Knapp zwei Wochen vor Abflug hatte ich auch endlich das Visum in den Händen.

Möglichkeiten der Unterkunft waren in den „Dorm Rooms“ auf dem Campus oder in Wohngemeinschaft/Apartments außerhalb des Campus. Aufgrund der geringeren Mietkosten und der Tatsache, dass ich mir kein Zimmer mit einem anderen Studenten teilen wollte, habe ich mich für die „off Campus“ Variante entschieden und in einer 4er WG mit eigenem Haus in dem Nachbarort Port Orange gewohnt. Dies hat sich durch einen ERAU Studenten der Summerschool mit der Fakultät 03, welche vor meinem Abflug an der HM stattfand, ergeben.

2. Vor Ort

a. Daytona Beach

Das an der Ostküste Floridas gelegene Daytona Beach ist bekannt durch die Springbreak, den NASCAR und Daytona 500 Autorennen, sowie der Bikeweek, einem der größten Harley Davidson Festivals. Etwa eineinhalb Autostunden südlich befindet sich die Space Coast mit dem Kennedy Space Center und den ehemaligen Space Shuttle Startrampen. Fünf Autostunden entfernt liegt Miami und etwa eine Autostunde südwestlichen gelegen Orlando mit seinen Disney Theme Parks.

b. Campus

Die ERAU selbst ist eine eher gemütliche Universität mit nur etwa 5000 Studenten, viel „Grün“ und vielen kleineren Gebäuden, in denen die Vorlesungen abgehalten werden. Des Weiteren hat sie ihre eigenen Kapelle, ein Fitnessstudio und einen Swimming Pool. Das Freizeitangebot ist weit gefächert und beinhaltet verschiedenste Vorführungen, Sportveranstaltungen und Ausfahrten. Dadurch haben US Studenten einen viel größeren Bezug zu ihrer Uni und sind stolz darauf, hier studieren zu dürfen. Während des Semesters habe ich an einem Fußballturnier teilgenommen und für ein Team in einer Uni internen Liga „Flag Football“ gespielt, welches eine entschärfte Variante des American Football ist. Für den Hunger zwischen durch gab es ein Buffet, einen Mexikaner, einen Asiaten, eine Salat- und Saftbar, Starbucks und diverse andere Fastfood-Restaurants auf dem Campus.



c. Studieren

Ich selbst habe vier Courses (Fächer) mit insgesamt 12 Credits belegt. Drei Fächer konnte ich mir an der HM anrechnen lassen, jedoch habe ich dies im Vorherein mit den entsprechenden Professoren schon abgesprochen und mir dies per Unterschrift bestätigen lassen. Das Anmelden für die Courses erfolgte über die ERAU Homepage. Die Gruppengröße pro Fach lag bei 20-30 Studenten. Vier Courses hört sich verglichen mit einem deutschen Semester nicht viel an, jedoch zählte ich damit schon als Vollzeitstudent. Anfangs fand ich dies etwas lächerlich, aber nach 2 Wochen war mir klar warum. In jedem Fach gab es 3-4 Prüfungen, zum Teil zusätzlich Quizzes, regelmäßige Hausaufgaben, Anwesenheitspflicht, sowie Projektarbeiten und Präsentationen in Gruppen. Letztendlich wird alles zu einer Endnote zusammengefasst und dies hat den Vorteil, dass keine Prüfung eine zu hohe Gewichtung hat. Jedoch führt das auch dazu, dass regelmäßig an Wochenenden der Campus belebt ist und die Studenten mit ihren Projektarbeiten, den Hausaufgaben und Lernen beschäftigt sind. Im Allgemeinen ist das Anforderungsniveau geringer als bei uns in Deutschland. Zusätzlich sollte man noch Geld für Bücher einplanen. Im Durchschnitt kosten sie neu zwischen 60 und 220 USD pro Fach, jedoch sind sie auch gebraucht erhältlich und wesentlich günstiger.

d. Leben

Die Kosten für Unterkunft in der 4er WG beliefen sich pro Monat auf etwa 430 USD. Öffentlich Verkehrsmittel gab es, jedoch sind das Netz und die Frequenz verglichen mit Deutschland sehr schlecht. Ursprünglich wollte ich mir ein Auto kaufen, jedoch waren die Gebrauchtwagen in meiner Budget Kategorie in sehr schlechtem Zustand. Die meisten Wege habe ich mit einem gebrauchten Fahrrad zurückgelegt. Für längere Strecken habe ich mir einen 49cc Roller gekauft, für den ein Autoführerschein ausreichend ist und auch keine Versicherung abgeschlossen werden musste. Helmpflicht gibt es in Florida nicht, jedoch konnte ich mir für die Zeit in Daytona Beach von einem Bekannten einen Helm ausleihen. Nahrungsmittelpreise sind in den USA teurer und nach wenigen Wochen habe ich schon Deutsches Brot und Wurst vermisst. Die Kosten für Weggehen entsprechen in etwa Münchner Preise. Daytona Beach hat einige Strandbars und Pubs zu bieten, für Größeres empfiehlt sich Orlando.

Für den finanziellen Teil habe ich ganz unkompliziert ein Bankkonto bei der Bank of America eröffnet und eine VISA Debit Card erhalten, welche wie eine in Deutschland übliche EC-Karte funktioniert. In Deutschland habe ich ein Konto bei der Deutschen Bank, welche eine Partner Bank der Bank of America ist. Dies hat den Vorteil das man ohne Gebühren Geld von seinem Deutsche Bank Konto an den Bank of America Geldautomaten abheben kann

und kostenlos auf das dortige Konto einzahlen. Kreditkarten sind überall in den USA ein anerkanntes Zahlungsmittel, jedoch sollte man beachten, dass hierfür immer ein zusätzliches Auslandsentgelt zur Währungsumrechnung in Höhe 1,5 – 2% des Zahlungsbetrages anfällt.

3. Fazit

Für mich persönlich war dieser Auslandsaufenthalt trotz des enormen Organisationsaufwand im Vorhinein eine sehr lohnenswerte Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe viele neue Kontakte geknüpft, meine Englisch Kenntnisse vor allem im Hinblick auf das spätere Berufsleben im fachspezifischen Bereich verbessern können. Interessant war ebenfalls zu sehen, wie das Bildungssystem mit all seinen Vor- und Nachteilen in den USA funktioniert und ich auch einen besseren Einblick in die dortige Gesellschaft bekommen konnte. Aber am Ende habe ich doch für mich persönlich festgestellt, dass Deutschland ein gutes Land zum Studieren und Leben ist. Das German Engineering hat immer noch ein sehr hohes Ansehen in den USA und Deutschland hat auch eine wesentlich bessere soziale Ausgewogenheit.